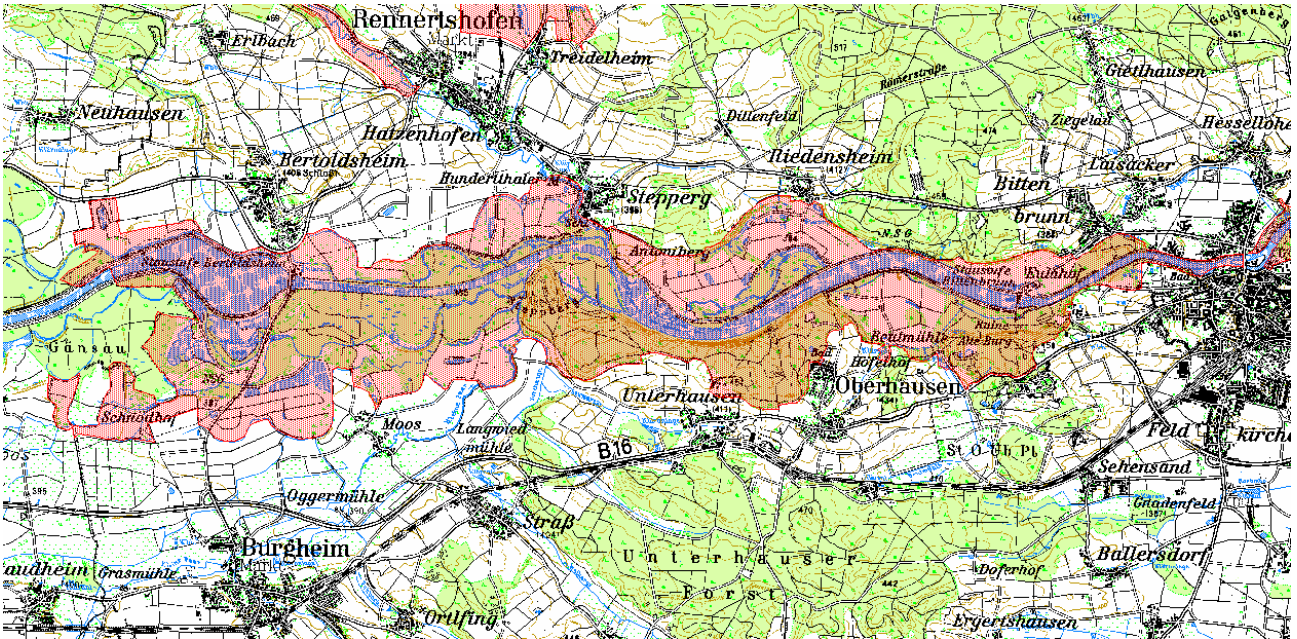


LSG Donautal westlich ND



Größe: 2502,5 ha

Lage: südlich der Donau (von Ost nach West:) Gemarkungen Neuburg, Oberhausen, Unterhausen, Straß, Moos und Burgheim, nördlich der Donau (von Ost nach West): Bittenbrunn, Riedensheim, Steppberg, Hatzenhofen und Bertoldsheim

Entstehung: VO vom 1.6.1989

Das Landschaftsschutzgebiet umfasst die Donau mit ihren Auwäldern, Altwässern und den Hangwaldbereichen zwischen dem Beroldsheimer Stausee und der Donaubrücke der Stadt Neuburg, sowie das Naturschutzgebiet Finkenstein. Die Auwälder, die zu den am besten ausgeprägtesten Beständen an der gesamten Donau gehören, haben eine große Bedeutung für die Vogelwelt. Denn durch die regelmäßige Überschwemmung bieten die Auwälder für viele bedrohte Arten, wie dem Eisvogel, dem Rotmilan, dem Wespenbussard und dem Neuntöter Lebensraum.

Auwald



Auch viele höhlenbrütende Vogelarten wie z.B.: Grau-, Grün-, Klein-, Mittel- und Schwarzspecht, Hohltaube, Halsbandschnäpper leben in Donauauen und Hangwäldern.



Grau- und Grünspecht sehen sich sehr ähnlich, denn das Gefieder beider Vögel ist moosgrün, jedoch ist die Unterseite beim Grünspecht weißlich und er trägt einen durchgehenden roten Scheitel am Kopf. Der Grauspecht hat dagegen nur einen roten Stirnfleck. Beide Arten suchen



ihre Nahrung hüpfend am Boden und haben ihre Höhlen vor allem in alten Bäumen mit krankem Holz in unterschiedlicher Höhe.



Der Kleinspecht, der kleinste Vertreter in Europa, bevorzugt die oberen Bereiche alter Baumbestände als Lebensraum. Er ist gut an seinen schwarzen Querstreifen am Rücken zu erkennen. Die Männchen haben außerdem noch einen roten Scheitel.

Der Mittelspecht sieht dem Buntspecht ähnlich, ist aber etwas kleiner und wird immer seltener. Sein flatternder Balzflug mit aufgestelltem Schwanz ist typisch für ihn.

Der Schwarzspecht ist größer, intelligenter und sozialer als die anderen Spechte. Doch auch er brütet in Höhlen alter Bäume. Schwarzspechte sind schwarz gefärbt, mit rotem Oberkopf beim Männchen und rotem Nacken beim Weibchen. Die meisten Spechte ernähren sich von Insekten und deren Larven, entweder an den Bäumen oder auf dem Boden.



Schwarzspecht

In Verbindung mit Gewässern und Verlandungsbereichen brüten im Landschaftsschutzgebiet Teichrohrsänger, Drosselsänger, Schilfrohrsänger, Rohrschwirl, Schlagschwirl, verschiedene Tauch- und Schwimmenten, Wasserralle, Rohrweihe, verschiedene Reiher u.a..

An den Jurahängen mit deren typischer Vegetation, den Magerrasen, Wacholderheiden und Felsspalten befindet sich der weltweit einzige Standort des Bayrischen Federgrases (*Stipa bavarica*).→ *LINK NSG Finkenstein und FFH-Schutzgebiete*



Weitere Pflanzen sind die Frühlingsknotenblume, der Frauenschuh, Bärlauch und 40 Orchideenarten in den Auwäldern

Aber auch der bedrohte Kamm-Molch und die Gelbbauchunke finden hier Lebensraum.

Der Biber ist häufig in den Altwässern zu finden.



Der Bertoldsheimer Donaustau mit seinen angrenzenden Baggerseen und Feldheimer Lechstausee gilt als international bedeutsames Rast- und Durchzugsgebiet für gefährdete Wat- und Wasservogelarten.

Die Naturwaldreservate wie die „Mooser Schütt“, Altwasserteile wie „Usselmündung“ und „Rotes Wasser“ sind noch unverfälscht und reich in der Artenzusammensetzung, weshalb sie besonderen Schutz verdienen.